

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgesellschaft: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dammstraße 12 bis 14 bzw. Bölsbergstraße 1, Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme
Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprechanstöße: 312, 1218, 1353, 423. Hauptkassen: Obere Leipzigerstraße 34 (Tel. Nr. 4353) und Burgstraße 7
in Quedlinburg (Tel. Nr. 1463). — Verantwortlich für die Redaktion: Konrad Dobl in Halle S.

Nummer 182

Halle a. S., Mittwoch den 21. April

1915

Der russische Fliegerangriff auf Insterburg.

(z. B.) Insterburg, 20. April. Es war Montag, etwa 9 1/2 Uhr vormittags, als ein von Osten kommender Flieger, dessen Maschine durch zwei schwarze Ringe gekennzeichnet war, über der Stadt erschien und sechs Bomben abwarf. Davon schlug die erste in ein leerstehendes Gebäude; es wurde nur geringer Schaden angerichtet. Die zweite Bombe fiel auf den Jugenbühnenplatz bei Gut Bengentinnen in der Nähe einer größeren Anzahl Kinder wider, ohne jemanden zu verletzen. Die dritte Bombe schlug in ein Stallgebäude eines Grundstücks in der Wilhelmstraße, ohne weitere Zerstörung herbeizurufen. Die vierte fiel in der Gartenstraße nieder, tötete einen vorübergehenden sechsjährigen Knaben namens Schirr auf der Stelle, verletzte eine in dem Hause wohnhafte Geschäftsinhaberin schwer, riß Steinplatten und Trottoir auseinander und zerstückelte eine Anzahl Fenster Scheiben, so daß die Straße mit Glassplittern bedeckt war. Mehrere Personen, die sich in einem gegenüberliegenden Hause an den Fenstern aufhielten, trugen durch Splitter Verletzungen davon und wurden durch den Aufdruck weit in die Zimmer zurückgeschleudert; auch barsten Fensterrahmen und Türfüllungen. Die fünfte Bombe richtete nur unbedeutenden Schaden an. Die sechste Bombe sauste auf den Hof des südlich in der Nähe des Gutes Gedenstorf herab und schlug in eine sich dort aufhaltende Flüchtlingsfamilie ein. Ein erwachsenes junges Mädchen wurde auf der Stelle getötet, während die beiden Eltern beratig schwere Verletzungen erlitten, daß sie schwerlich mit dem Leben davonkommen werden. Drei unerwachsene Kinder, die sich unmittelbar dabei befanden, blieben unverletzt. Die Leute wollten am nächsten Tage in ihre Heimat zurückkehren. Wie verlautet, sollen noch zwei weitere Personen getötet worden sein.

Einzelheiten über den Untergang der „Dresden“.

(z. B.) Berlin, 21. April. Die „A. Z.“ bringt Einzelheiten über den Untergang des Kreuzers Dresden:

Der ebenhäufige Untergang der Dresden an der sibirischen Küste wird in allen sibirischen Zeitungen in würdiger Weise besprochen. Von gewisser, namentlich militärischer Seite verdient man es dem sibirischen Gesandten in London dank, daß dessen Depeschen an die Regierung über die Besetzung der Dresden in den sibirischen Gewässern hauptsächlich indirekt Veranlassung zur Wiederaufnahme der verloren gegangenen Spur des Kreuzers durch das verfolgende britische Geschwader waren. Einige sibirische Mütter denken an die Engländer würden ebenfalls den Aufenthalt der Dresden in der Gumberlandsucht nicht so schnell erfahren haben, wenn der Kommandant des Kreuzers Kapitän Rübcke nicht so frühzeitig die Besetzung des getaperten englischen Seglers Gann Castle an Land geschickt hätte.

Als der Kreuzer „Cama“ mit den ersten deutschen Toten und Verwundeten an Bord am 10. März in Valparaiso eintraf, erwartete eine ungeheure Menschenmenge die Ankunft des Kreuzers.

Beim Auslösen der Toten entblöhten die Umstehenden zweimal das Haupt, während beim Abtransport der Verwundeten die

Menge in stürmische Schreie auf die deutsche Marine ausbrach. Aus den Aufzeichnungen der deutschen Matrosen geht hervor, daß die Engländer anfangs das Schicksal noch nicht einstellten, als die Besatzung der von ihrem Kommandanten in die Luft gesprengten Dresden in überfüllten Booten und zum Teil auch schwimmend an Land streifte. Später, als die englischen Rettungsboote kamen, habe sich auch keiner der Schwimmenden retten lassen nach dem Grund: Sieber ertrinken, als von denen gerettet werden.

Eine erfreuliche Ausnahme von dem Verhalten der meisten Engländer bildete das Verhalten des englischen Stabschefs Belham an Bord der Cama, der alle seine Kraft aufbot, die Leiben der Verwundeten zu mildern. In den deutschen Offizieren der Dresden sprach er sich nach Santiagoer Müttern bitter, aber aufrichtig über den Neutralitätsbruch seiner Landsleute aus und bemerkte: Ich wollte, ich wäre nicht dabei gewesen!

Die spätere Besatzung der Dresden, 315 Mann, ist teilweise vorläufig auf dem sibirischen Kriegsschiff Esmeralda, teilweise auf dem in Valparaiso internierten Dampfer des Norddeutschen Lloyd Wert untergebracht. Die Offiziere der Esmeralda verkehren mit ihren deutschen Kameraden äußerst abwartend.

Die Kriegskosten Englands.

(z. B.) Rom, 20. April. Der Londoner Korrespondent der „Stampa“ berechnet, daß England bis zum 31. Juli 17 Milliarden 690 Million Franken allein an direkten Kriegsausgaben hat. Dauert der Krieg noch bis zum Jahresende, so betragen die direkten Ausgaben Englands 26 1/2 Milliarden. Dazu kommen noch 20 1/2 Millionen indirekte Ausgaben.

Ghenabiev — bulgarischer Gesandter in Frankreich.

(z. B.) Sofia, 20. April. Es steht fest, daß der Chef der Stambulowisten-Partei Dr. Ghenabiev als Gesandter nach Paris berufen worden ist.

General-Handbuch
der
Kunst- und
Wissenschaften
des
18ten Jahrhunderts

General-Handbuch
der
Kunst- und
Wissenschaften
des
18ten Jahrhunderts

1811
Halle
Verlag des Buchhändlers
Johann Neumann, Neudamm

Der Künstler als Staatsbürger

Der Künstler als Staatsbürger ist ein Thema, das in der Kunstgeschichte und in der Philosophie des 18. Jahrhunderts eine wichtige Rolle spielt. In dieser Zeit wurde der Künstler nicht mehr als bloßer Handwerker angesehen, sondern als ein Individuum, das einen Beitrag zur Gesellschaft leisten kann. Dies spiegelt sich in den Werken der Aufklärung, die den Wert der Kunst und des Künstlers betonen.

Die Rückeroberung Englands

Die Rückeroberung Englands ist ein zentraler Aspekt der britischen Geschichte im 18. Jahrhundert. Es geht um die Wiederherstellung der britischen Herrschaft über die Inseln der Westindien, die zuvor von den Spaniern erobert worden waren. Diese Ereignisse sind eng mit den politischen und militärischen Entwicklungen der Zeit verbunden.

Die Rückeroberung Englands

Die Rückeroberung Englands ist ein zentraler Aspekt der britischen Geschichte im 18. Jahrhundert. Es geht um die Wiederherstellung der britischen Herrschaft über die Inseln der Westindien, die zuvor von den Spaniern erobert worden waren. Diese Ereignisse sind eng mit den politischen und militärischen Entwicklungen der Zeit verbunden.

Spezielle kulturelle Ereignisse in England

Spezielle kulturelle Ereignisse in England sind ein wichtiger Bestandteil der britischen Kulturgeschichte. Diese Ereignisse umfassen die Entwicklung der Literatur, der Kunst und der Wissenschaften, die in England im 18. Jahrhundert stattfanden. Sie zeigen die Vielfalt und den Reichtum der kulturellen Landschaft dieser Zeit.

